

## Vierter Theil.

### Von der Orthographie oder Rechtschreibung.

#### 1) Was ist die Rechtschreibung?

Sie ist derjenige Theil der Sprachlehre, welcher den nöthigen Unterricht gibt, wie man eine Sprache recht schreiben soll.

#### 2) Wie ist sie im Französischen beschaffen?

Sie ist etwas schwer zu erlernen; Dann 1) in vielen Wörtern kommen Buchstaben vor, welche nicht ausgesprochen werden. 2) Stellen eben dieselbige Buchstaben öfters unterschiedene Töne vor. 3) Wird ein und eben derselbige Ton mit verschiedenen Buchstaben bezeichnet; und dann 4) weilen viele Wörter aus dem Griechischen und Lateinischen herkommen, und wie in denselbigen Sprachen müssen geschrieben werden. Welches alles aus dem vorhergehenden zur Genüge zu ersähen, und also keine weitere Exempel vorzubringen nöthig ist.

#### 3) Was muß in diesem Theil gezeigt werden?

Wie sowohl die Nomina, Articuli und Pronomina, als auch die Verba, und andere Wörter nicht nur vor und an sich selbst, sondern auch mit ihren Aenderungen und Abwandlungen müssen geschrieben, wie solches alles durch die Absonderungs- und andere Zeichen müsse bezeichnet, und in dem Zusammenhang von einander getrennet werden.

Weilen aber das mehreste hiervon aus den vorhergehenden Theilen genugsam hat können und müssen ersähen werden; als wollen wir nur etliche Hauptanmerkungen über das merkwürdigste, und was einem Anfänger ohne Regeln nicht bekannt seyn kann, machen. Wir wollen demnach 1) zeigen, wie einige Wörter und einzelne Buchstaben, welche Schwierigkeiten unterworfen sind, müssen geschrieben werden, 2) wie die Accente zu gebrauchen, und dann 3) wie man sich der Punctuations- und anderer Zeichen bedienen müsse.

## Caput I.

### Von der Rechtschreibung einiger Wörter und Buchstaben.

#### 1) Was ist bei *leur* und *leurs* zu merken?

*Leur*, wenn es das Pronomen personale conjunctivum

im Dativo ist, bleibt unverändert; ist es aber das Pronomen possessivum conjunctivum: so nimmt es im Plurali ein *s* an, als *leur livre*, ihr Buch, *leurs livres*, ihre Bücher.

2) Was ist vor ein Unterschied zwischen *donc* und *dont*?

*Dont* ist ein Pronomen relativum, welches anstatt des Genitivi oder Ablativi der Pronominum *qui* und *lequel* gebraucht wird: *Donc* aber ist eine Conjunction, und heisset dann, demnach &c.

3) Was ist vor ein Unterschied zwischen *quand* und *quant*?

*Quand* ist ein Adverbium temporis; *Quant* aber eine Präposition, welche den Dativum regiret.

4) Was ist bei dem Buchstaben *H* zu merken?

Daß ihn einige Schriftsteller, wenn er nicht ausgesprochen wird, gänzlich auslassen; Desgleichen setzen auch einige anstatt *ph* ein *f*. Es ist aber diese Schreibart nicht allgemein angenommen. Man muß derowegen das *h* behalten

1) nach dem *p*, wenn es mit demselbigen anstatt des Griechischen  $\phi$  oder *ph* gebraucht wird. Man schreibt *Philosophe*, und nicht *Filofofe*, der *Weltweise*, la *phrase*, und nicht la *frase*, die *Redensart*.

2) Muß man diesen Buchstaben beibehalten im Anfang der Wörter, als *l'honneur*, die *Ehre*, *l'homme*, der *Mensch*.

3) Muß dieser Buchstabe beibehalten werden in allen Wörtern, so aus dem Griechischen kommen und in dieser Sprache ein *h* haben, als: la *Rhétorique*, die *Redekunst*, la *Théologie*, die *Gottesgelahrheit*.

4) Was ist von dem Buchstaben *y* zu merken?

Daß er beibehalten werde 1) als ein Anfangsbuchstabe, in *les yeux*, und als eine particula relativa *y*, daselbst &c.

2) Wird er gebraucht, wenn man zwei *i* aussprechen soll, wovor sonst von vielen ein *i* *tréma* gesetzt worden, als: *le pays*, das *Land*, *le royaume*, das *Königreich*. Vielmehr schreibt man heut zu Tag *païs*. *Royaume* ist niemals *Röyaume* geschrieben worden.

Muß nur ein *i* ausgesprochen werden, so wird auch nur ein bloßes *i* gesetzt, als: la *pluie*, der *Regen*, la *joie*, die *Freude*.

Muß man drei *i* aussprechen, so setzen viele noch ein *i* bei das *y*, als: *il faut que nous vous envoyions*, wir müssen ihnen schicken, *il faut que vous vous ennuyez*, sie müssen lange Weile haben.

5) Was hat man bei dem Buchstaben *Z* zu beobachten?

Daß solcher Buchstabe müsse gebraucht werden 1) in den Wörtern, welche aus dem Lateinischen oder Griechischen kommen, und daselbst mit einem *z* geschrieben werden, als: *une Amazone*, eine Amazonin, *une Topaze*, ein Topasstein.

2) In den Verbis in der zwothen Person des Pluralis, als: *vous aimez*, ihr liebet.

3) In den Wörtern, *le nez*, die Nase, *chez*, bei, *assez*, genug.

Die Nomina Pluralis Numeri, so im Singulari auf ein *é* ausgehen, werden mit einem *s* geschrieben, als: *les bontés*, die Gütigkeiten.

6) Was hat man bei den doppelten Buchstaben zu beobachten?

Daß man nur einfache setzen müsse, wenn einfache ausgesprochen werden; Werden aber beide ausgesprochen; so ist es auch nöthig, daß man selbige schreibe, als: *donner*, geben, *abrégé*, abkürzen.

7) Wenn braucht man große Buchstaben?

1) Im Anfang einer Rede und eines Verses. 2) Bei den *Nominibus propriis*, und dann 3) bei den Wörtern, welche eine Würde oder Ehrenamt bedeuten, wenn selbige nicht überhaupt ohne Unterschied gebraucht werden, sondern damit auf ein besonderes Subject gedeutet wird, als: *le Roi de France*, der König in Frankreich.

## Caput II.

Von dem Gebrauch der Accenten.

1) Wenn braucht man den *Acutum*?

Allenthalben auf dem geschlossenen *e*, es sey im Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Worts, als: *la témérité*, die Verwegenheit, *la sévérité*, die Ernsthaftigkeit.

2) Wenn wird der *Gravis* gebraucht?

1) Auf dem offenen *e*, wenn es wie ein teutsches *ä* soll ausgesprochen werden, als: *auprès*, bei, *l'accès*, der Zutritt. Auch brauchen ihn viele in der Mitte eines Worts, wie in *règne*, das Reich, *la lumière*, das Licht. 2) Auf den Adverbiis *là* und *où*, dem Artikel *à*, und der Präposition *dès*, um solche von dem Artikel *la*, der Conjunction *ou*, dem Verbo *il a*, und dem Artikel, *des* unterscheiden zu können.

Die monosyllaba *ces*, *les*, *mes*, *tes*, *ses* und der Artikel *des* werden ohne Accent geschrieben, ob sie gleich einen offenen Laut haben.

3) Wenn braucht man den *Circumflex*?

Die Alten brauchten diesen Accent zum Zeichen eines ausgesprochenen Consonantis; Anjeto aber wird er gar nicht gebraucht; statt dessen dienet der *Gravis* auf dem *e*, und in den *Supinis* *du*, *erū* &c. ist er ohnehin nicht nöthig.

## Caput III.

## Von der Punctuation und andern dazu gehörigen Zeichen.

## 1) Wie braucht man die Unterscheidungszeichen?

Das Punctum wird am Ende einer Rede gebraucht.

Das Colon, *deux points* genannt, wird gesetzt, wenn man in einer Rede zwei besondere Aussprüche von ganz verschiedenen Dingen verbindet: oder ganz fremde Reden, oder Worte anführet: oder um damit den Vorsatz, oder das Vordertheil einer Rede zu bezeichnen.

Das Semicolon braucht man, wenn ein geringerer Unterschied, als das Colon bezeichnet, angedeutet wird.

Das Comma wird gebraucht, um die noch geringere Theile zu unterscheiden.

Das Signum interrogandi wird nach einer wirklichen Frage gesetzt. Und

das Signum admirandi oder exclamandi, wenn man einen heftig anruft, sich über eine Sache verwundert, oder etwas verspottet.

## 2) Wenn braucht man das Auslassungszeichen?

Dieses Zeichen, *Apostrophe* genannt, bedeutet, daß ein *a*, oder *i* ausgestossen worden, weiln das darauf folgende Wort

mit einem Vocal oder stummen *h* anfängt. Und wird gebraucht  
1) bei diesen einsilbigen Wörtern, *ce, de, je, le, la, me, ne, que, ce* und *te*, als: *c'est, es ist, d'aime, zu lieben.*

Nach einem Imperativo wird *le* und *la*, auch nicht apostrophirt, als: *achetez-le, la, à Francfort, kauft es, sie, zu Frankfurt, nous irons là à cheval, wir werden zu Pferd dahin gehen. De, le, la, que, und ce* werden vor *huit, huitième* und *oui*, auch, nicht apostrophirt, als: *le huit, huitième, le oui*, der Achte, das Ja. Auch sagt man *le, la, ce onzième* oder *onze*, der, die, dieser elfte oder elf.

2) Wird das *e* apostrophirt in *entre, jusque, quelque*, wenn darauf folget, *à, au, aux, eux, elle, elles, ici, autre, un*, als: *jusqu'à Paris, bis auf Paris, entr'eux, entr'elles*, unter ihnen.

3) Wird auch das *e* ausgelassen in dem familiären Stylo in *s'entr'aider* sich untereinander helfen, *entr'ouvrir*, etwas öffnen, desgleichen auch in *à grand'peine, grand'chambre, grand'sale, grand'chère, grand'mère, grand'peur, grand'pitié, grand'chose.*

4) Nach *si*, wenn *il* oder *ils* darauf folget.

5) Bei den Wörtern *d'abord* und *aujourd'hui* oder *cejour-lui*.

3) Wenn braucht man das Verbindungszeichen?

Dieses Zeichen, *trait d'union* oder *tiret* genannt, wird gebraucht

1) wenn das Pronomen personale hinter dem Verbo stehet, als: *croit-on, glaubt man.* Wenn sich das Verbum mit einem Vocali endiget, so setzt man ein *t* zwischen das Verbum und das Pronomen, als: *viendra-t-il, soll er kommen, parle-t-elle, redet sie?*

2) Braucht man dieses Zeichen bei dem Verbo, wenn es die Pronomina *moi, toi, le, lui, nous, vous, leur, le, les*, regieret, als: *defendez-vous, wehret euch.*

3) Braucht man es, wenn auf eben diese Pronomina das Wort *même* folget, als: *moi-même, ich selbst* und endlich

4) Bedient man sich dessen, wenn zwei oder mehr Wörter also miteinander verknüpft werden, daß sie nur eins ausmachen, als: *quelques-uns, einige, un chef-d'oeuvre, ein Meisterstück, tout-à-fait, gänzlich.*

5) Braucht man es bei *ci* und *là*, als: *cet homme-ci, cette femme là, dieser Mann, diese Frau.*

## 4) Wenn braucht man das Sonderungszeichen?

Dieses Zeichen, *tréma* genannt, stehet auf den Vocalibus e, i u, und wird gebraucht, um diese von den vorhergehenden abzufondern, und zu zeigen, daß sie eine besondere Silbe ausmachen, als: haïr, haïh, hassen, heroïque, heroïsch, Saül, Saul.

5) Wenn braucht man die *Cedille*?

Dieses Zeichen wird unter das c gesetzt, wenn ein a, o oder u darauf folget, und es lauten soll wie vor dem i und e, als: la leçon, die Lektion, il commença, er fing an.

6) Wenn braucht man das Zeichen *Parenthesis* genannt?

Wenn man in einer zusammenhängenden Rede verschiedene Worte einschalten will.

## 7) Was findet man noch vor Zeichen mehr?

Man findet auch noch in einigen Büchern andere Zeichen, *Guillemets* genannt. Diese sind zwei umgekehrte Commata, welche im Anfang oder am Ende der Zeile stehen, und bedeuten, daß dasjenige, welches damit bezeichnet ist, aus andern Büchern genommen ist.

Ein franzö  
Ein großer Au  
Derische Geis  
zum Ueberse  
Barmherzig  
Französi  
Büchel: und  
VI. Ein  
statuten und  
Die Namen  
VIII. Die Taa  
welch

W

Von der Go  
Dien, GDS  
Dien le  
der Bat  
den le Fils,  
den le St. Esp  
hilige Geist,  
sainte Trin  
Dreieinigleit.  
trois Perio  
Personen.  
seul Dieu,  
être éternel,  
Créateur tou  
almüchtige G  
Resempteur  
sauveur, d